

Mitteilung des Senats

vom 9. Juni 1916.

Inhaltsverzeichnis.

- | | |
|---|--------|
| 1. Jahresbericht des Gewerbemuseums 1915/16 | S. 417 |
| 2. Pachtvertrag mit der Bremer Straßenbahn A. G. über Gelände in Burg | " 426 |

1. Jahresbericht des Gewerbemuseums 1915/16.

Der Senat läßt der Bürgerschaft hierneben einen Bericht der Behörde für das Gewerbemuseum, betreffend ein Vermächtnis des Architekten Johann Georg Poppe, und den Jahresbericht des Direktors des Museums für 1915/16 zugehen, indem er sich dem von der Behörde ausgesprochenen Dank und der Anerkennung für das Vermächtnis gern anschließt.

Bericht.

Anlage.

Im Anschluß an den beifolgenden Jahresbericht des Direktors für 1915/16 beehrt sich die Behörde für das Gewerbemuseum dem Senat und der Bürgerschaft zu berichten, daß der im vorigen Herbst verstorbene Architekt Herr Johann Georg Poppe zu Gunsten des Gewerbemuseums eine im hohen Grade zu begrüßende Bestimmung getroffen hat. Er hat nämlich in seinem Testamente angeordnet, daß seinen beiden Großneffen Herren Hans Jung-Poppe und Eduard Jung-Poppe das Recht zustehen solle, sein Haus Altenwallscoutrescarpe Nr. 4 nebst Inventar zu näher angegebenen Preisen zu übernehmen, und ferner, daß falls keiner von ihnen Haus und Inventar übernehmen wolle, die Kunstwerke und Antiquitäten dem bremischen Gewerbemuseum zu Eigentum übergeben werden sollen unter der Bedingung, sie möglichst in Gesamtausstellung unter dem Namen „J. G. Poppe Stiftung“ zu bewahren. Da nun die vorstehende Voraussetzung eingetreten ist, daß keiner der Genannten Haus und Inventar übernehmen will, so haben die Testamentvollstrecker im Einvernehmen mit den Erben die von Herrn Poppe gesammelten hervorragenden und wertvollen Kunstwerke und Antiquitäten mit Ausnahme einiger weniger Stücke, die die Familie zu behalten wünscht, dem Gewerbemuseum zur Verfügung gestellt. Der Schätzungswert der Gegenstände beträgt ca. 62 000 M. Die Behörde hat gegen die beigefügte Bedingung kein Bedenken und ist mit wärmstem Danke und vollster Anerkennung für dieses hochherzige Vermächtnis überzeugt, daß dasselbe, wie Poppes Bauten, dazu beitragen wird, als „J. G. Poppe Stiftung“ das Andenken an den hervorragenden Architekten und verdienten Mitbürger in den beteiligten Kreisen unserer Vaterstadt für immer aufrecht zu erhalten. Sie behält sich vor, wegen der erforderlichen Kosten für die Unterbringung der Gegenstände und die Instandsetzung der Räume gegebenenfalls weiter zu berichten.

Bremen, den 7. Juni 1916.

Die Behörde für das Gewerbemuseum.
(gez.) J. Delrichs, Dr. (gez.) E. Schäfer.

Unteransage.

Jahresbericht.

Im Verwaltungsjahre 1915/16 ist die Tätigkeit des Gewerbemuseums nicht mehr so durch den Krieg beschränkt gewesen wie im Vorjahre. Die monatlich wechselnden Ausstellungen, welche von Ende März bis Oktober 1915 zu Gunsten des Roten Kreuzes, durch Überlassung des Ausstellungsraumes, eingestellt wurden, sind mit dem 1. November 1915 wieder aufgenommen worden, und der Schulbesuch wies in beiden Halbjahren eine höhere Ziffer als im Vorjahre auf. Der Krieg hat sogar im abgelaufenen Berichtsjahre die Wirksamkeit des Gewerbemuseums direkt vermehrt, indem es sich an der Errichtung der Sammelstelle wertloser Wertfachen behufs Einschmelzens beteiligte und dafür einen Raum zur Verfügung stellte, indem es sich ferner in den Dienst der Kriegsbeschädigtenfürsorge stellte und des weiteren die Künstlerkriegshilfe gründete, welche unter Beistand eines besonderen Ausschusses von Fachleuten und durch reichlich gespendete Barmittel und Aufträge von Privaten, der Geschäftswelt und der Industrien in allen ihr bekannt werdenden Fällen bedrängter Künstler und Kunsthandwerker nach Möglichkeit schnell zu helfen sucht. Das Gewerbemuseum war auch Ablieferungsstelle für beschlagnahmte Messing- und Kupfergegenstände behufs Begutachtung ihrer kunstgeschichtlichen und kunstgewerblichen Werte durch die hierfür eingesetzten Sachverständigen, Herrn Syndikus Dr. Focke, Direktor des Historischen Museums, und den unterzeichneten Direktor des Gewerbemuseums Prof. Kleinhempel. In dieser Angelegenheit ist der Unterzeichnete auch mehrfach von benachbarten Landratsämtern in Anspruch genommen worden.

Es fanden drei Behördenitzungen statt, in welchen über Abendunterricht, Ferieneinteilung, Museumsankäufe, Kriegsbeschädigtenfürsorge und Neubau der Kunstgewerbeschule beraten wurde, und Bewerbungen um Stipendien aus den von der Behörde verwalteten Stiftungen erledigt wurden.

Kunstgewerbliche Sammlungen.

Über die Erwerbungen und Arbeiten für die Sammlungen wird Herr Dr. Balet nach Rückkehr aus dem Heeresdienst berichten. Die Sammlungen sind aus Mangel an Aufsehern für den allgemeinen Besuch geschlossen geblieben; jedoch wurden sie mehrfach hiesigen Fachleuten und auswärtigen Sammlern und Museumsleitern von Fall zu Fall geöffnet.

1915

Ausstellungstätigkeit.

1. April—30. Sept. Der Ausstellungsraum wurde dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.
31. Okt.—24. Nov. Ausstellung graphischer Arbeiten von Willy Menz und Alfred Schulze.
Von Holzschnitzereien der Fachschule Zwickel und von böhmischen Gläsern aus Steinschönau.
- 5.—19. Dez. Weihnachtsausstellung.
- 26.—31. Dez. Ausstellung von Wettbewerbsarbeiten der Künstlerkriegshilfe.

1916

- 9.—23. Januar Ausstellung graphischer Modeblätter, Handzeichnungen.
20. Febr.—19. März Ausstellung dekorativer Entwürfe und Glasmalereien von Prof. J. Goller-Dresden.
23. März—16. April Gedächtnisausstellung von Arbeiten des verstorbenen Architekten J. G. Poppe-Bremen.

Bibliothek.

Der Bestand der Vorbilderammlung in Einzelblättern wurde um rund 500 Blatt vermehrt.

Die Bibliothek wurde vor allem auf folgenden Gebieten ausgebaut: Inventarisationswerke 16 Bde. — Allgemeine Kunst- und Kulturgeschichte 36 Bde. —

Städtebau 2 Bde. — Architektur 24 Bde. — Plastik 5 Bde. — Malerei 12 Bde. — Glasmalerei 2 Bde. — Graphik 41 Bde. — Ornament 3 Bde. — Schriften 4 Bde. — Kunstgewerbe 6 Bde. — Innenausbau, Möbel 2 Bde. — Metall 1 Bde. — Keramik 4 Bde. — Textilien, Trachten 6 Bde. — Wappen- und Siegelkunde 1 Bde. — Perspektive und Schattenlehre 1 Bde. — Anatomie 1 Bde. — Tiere, Pflanzen, Landschaft 6 Bde. — Antike 1 Bde. — Ostasien 3 Bde. — Friedhof- und Grabmalakunst 12 Bde. — Denkmalpflege und Heimatschutz 4 Bde. — Gartenstadtbewegung, Bauberatung 2 Bde. — Museumskunde, Sammlungsweisen 4 Bde. — Ausstellungsweisen 2 Bde. — Schulwesen 1 Bde.

Im ganzen wurde die Bibliothek um 620 Bände vermehrt. Als Geschenke wurden der Bibliothek zugewiesen 164 Bände. Für die Vorbildersammlung erhielten wir als Geschenke: Exlibris, Postkarten, Photographien und graphische Arbeiten von Druckereien und Kunstanstalten, Schriftgießereien, Firmen und einzelnen Künstlern.

Die Sammlung „Handzeichnungen und Originaldrucke Bremer Künstler“ hat in diesem Jahr einen erfreulichen Zuwachs erfahren: An Handzeichnungen kamen 23 Blatt, an Originaldrucken 22 Blatt hinzu.

Die „Sammlung von Meisterwerken der Photographie“ ist um 9 Blatt vermehrt.

Als Geschenke wurden der „Lehrmittelsammlung“ 67 Gegenstände überwiesen. Die Geschenke für die „Lehrmittelsammlung“, die Sammlung „Handzeichnungen Bremer Künstler“ und die „Sammlung von Meisterwerken der Photographie“ wurden zu einem großen Teil durch Ankäufe der Künstlerkriegshilfe dem Gewerbe-Museum überwiesen.

Angekauft wurden für die Lehrmittelsammlung Gegenstände aus verschiedenen Stoff- und Zweckgebieten, ferner Pflanzen und lebende Tiere fürs Naturstudium.

An Zeitschriften aus allen Gebieten des Kunstgewerbes, von denen eine Anzahl unentgeltlich geliefert wurden, liegen im Bibliotheksraum aus: Bankunst und Innenausbau, Gewerbezeitungen — Denkmalpflege und Heimatschutz — Kunst und Kunstgewerbe — Plastik — Malerei — Graphische Künste — Metall — Photographie — Buchbinderei — Weberei und Stickerie — Modezeitschriften — Kunstgeschichte und Kunstnachrichten — Bibliotheks- und Unterrichtsweisen.

Die Bibliothek ist dem unentgeltlichen Besuche an den Wochentagen von 9—1 und 3—6 Uhr, außerdem am Dienstag und Donnerstag von 8—10 Uhr abends geöffnet.

Kunstgewerblicher Unterricht.

Besucht wurde die Schule im Sommerhalbjahr 1915 von 69 Schülern mit zusammen 395 belegten Fächern, im Winterhalbjahr 1915/16 von 110 Schülern mit zusammen 585 belegten Fächern. Außerdem nahmen sechs Kriegsbeschädigte unentgeltlich am Unterricht teil. Der Lehrplan ist weiter ausgebaut worden und zwar sind diesmal die Klassen für Graphik, Landschaft, Innenarchitektur, Keramik, übrige Plastik je um mehrere Stunden erweitert, für Anatomie ein besonderer Vortrag mit Übungen und die Klassen für Modezeichnen und Metallzeichnen eingerichtet worden. Diese Erweiterung wurde durch entsprechende Um- und Zusammenlegung verschiedener Abteilungen ermöglicht ohne irgend welche Mehrbelastung des Hausplans. Im Juni 1915 unternahm die Klasse für Naturstudien einen mehrtägigen Studienausflug in den Hagenbeckschen Tierpark bei Hamburg, besuchte im Anschluß daran das Altonaer Museum wegen seiner vortrefflichen botanischen und zoologischen Abteilung und die neue staatliche Kunstgewerbeschule zu Hamburg, besonders wegen ihrer Gewächshäuser und ihres Bestandes an lebenden Tieren. Regelmäßige Studienausflüge fanden im Sommerhalbjahr Montag, Mittwoch und Sonnabend zum Zwecke landschaftlichen, pflanzlichen und zoologischen Studiums in die nähere Umgebung Bremens statt. Besonderes Entgegenkommen erfuhr die Schule in dieser Hinsicht im Botanischen Garten durch Herrn Direktor Prof. Dr. Bitter, im Bürgerpark durch Herrn Direktor Karich, desgleichen im Winter durch Herrn Direktor

Kunstgewerblicher Unterricht Sommer-Semester 1915. I. Stundenplan.

Tage	8-9	9-10	10-11	11-12	12-1	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-10
Montag	Decorative Malerei					Decorative Malerei					
	Raumkunt. Entwerfen von Metallarbeiten					Raumkunt. Entwerfen für Metallarbeiten.					
	Modellieren, Holzschneiden, Metallarbeiten					Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten					
	Keramik					Keramik					
Dienstag	Decorative Malerei					Decorative Malerei					
	Architektonisches Entwerfen (Einzelmöbel und Werkzeichnung)					Architektonisches Entwerfen (Einzelmöbel und Werkzeichnung)					
	Keramik					Keramik					
	Ornamentales Entwerfen					Ornamentales Entwerfen					
Mittwoch	Decorative Malerei					Decorative Malerei					
	Naturstudien (Zeichnen und Malen)					Naturstudien (Zeichnen und Malen)					
	Keramik					Keramik					
	Figurenmalen					Figurenmalen					
Donnerstag	Perspektive (Anfänger)					Perspektive (Fortgeschrittene)					
	Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten					Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten					
	Graphit, Schriftübung					Graphit, Schriftübung					
	Architektonisches Aufnehmen					Architektonisches Aufnehmen					
Freitag	Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten					Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten					
	Graphit, Schriftübung					Graphit, Schriftübung					
	Architektonisches Aufnehmen					Architektonisches Aufnehmen					
	Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten					Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten					
Sonntag	Einzelübungen					Einzelübungen					
	Stilleben. Landschaftsstudien (2-7)					Stilleben. Landschaftsstudien (2-7)					
	Keramik					Keramik					
	Ornamentales Entwerfen					Ornamentales Entwerfen					

Kunstgewerblicher Unterricht Wintersemester 1915/16.
I. Stundenplan.

Tag	9—10	10—11	11—12	12—1	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	8—10
Montag	Kunstgeschichte					Decorative Malerei				
		Decorative Malerei				Raumkunst.				
		Entwerfen für Metallarbeiten				Entwerfen für Metallarbeiten				
		Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten				Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten				
Dienstag						Keramik		Anatomie		
		Decorative Malerei				Stillleben und Inneres (Zeichnen)				
						Decorative Malerei				
		Architektonisches Entwerfen (Eingelmeubel und Verkleidung)				Architektonisches Entwerfen (Eingelmeubel und Verkleidung)				Archifizieren und figürliches Zeichnen
Mittwoch						Keramik				
		Ornamentales Entwerfen, Mode-Zeichnen				Ornamentales Entwerfen, Mode-Zeichnen				
		Decorative Malerei				Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten				Plastisches Entwerfen
		Naturstudien (Zeichnen und Malen)				Naturstudien (Zeichnen und Malen)				Architektonisches Entwerfen u. Perspektive
Donnerstag						Keramik				Allgemeiner Zeichenaal
		Figurenmalen				Schriftübung				Plastisches Entwerfen
		Architektonisches Aufnehmen								Architektonisches Entwerfen u. Perspektive
		Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten				Plastisches Entwerfen				Allgemeiner Zeichenaal
Freitag						Graphik, Entwurf und Technik				Altmodellieren
		Perspektive (Anfänger)				Perspektive (Vortgeschrittene)				
		Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten				Modellieren, Holzschneiden, Lederarbeiten, Metallarbeiten				Allgemeiner Zeichenaal
		Kunstgeschichte								
Sonntag		Stillleben und Inneres (Malen)								Plastisches Entwerfen
		Binselübungen								

115*

II. Lehrplan.

	Lehrfächer	Lehrer	Std.	Erklärungen
Architektur	1 Perspektive und Schattenlehre für Fortgeschrittene	Architekt B. Denhardt	4	Konstruktion von Innenräumen, äußere Architektur, Gärten usw. und freie Perspektive. Voraussetzung: Beherrschung der Übungen unter Nr. 22.
	2 Architektonisches Aufnehmen	Architekt B. Denhardt	4	Gegenstände der kunstgewerblichen Sammlungen werden unter Berücksichtigung von Stilbegriffen aufgenommen und geometrisch dargestellt.
	3 Architektonisches Entwerfen (1. Jahrgang)	Architekt B. Denhardt	8	Entwerfen von Einzelmöbeln und einfacher Einrichtungen, Anfertigung von Zeichnungen dazu.
	4 Raumkunst, architektonisches Entwerfen (2. Jahrgang)	Prof. E. Kleinbempel	7	Entwerfen von Innenräumen, reicheren Einzelmöbeln, kleineren Architekturhäuden und Hausgärten. Voraussetzung: Beherrschung der Übungen unter Nr. 22, 2 und 3.
	5 Entwerfen für Metallarbeiten	Prof. E. Kleinbempel	14	Entwerfen von Arbeiten in eben und unedlen Metallen. Klasse für Schlosser, Silberwarenschneider, Gold- und Silber Schmiede, Juweliere.
	6 Einleitung und Maltechniken	Malers W. Magnussen i. B.	4	Form- und Farbstudien als Vorübung und Ergänzung für alle malerischen Fächer, besonders für Fach 15.
	7 Schriftführung	Malers W. Meng i. B.	3	Schriftführung in allen Techniken und für alle Zwecke.
	8 Graphisches Entwerfen und graphische Techniken	Architekt A. Schulte i. B.	7	Entwerfen für Buchdruck, Geschäftsbriefe, Plakate. Übung in Holzschnitt, Steinzeichnen, Linoleumschnitt, Radierung und im Darstellen für mechanische Gervielstaltungen. Belegen von Fach 7 gleichzeitig oder vorher.
Malerei	9 Naturstudium, pflanzlich	Prof. E. Kleinbempel	7	Darstellen von Naturformen aus dem Pflanzen- und Tierreich.
	10 Naturstudium, zoologisch	Prof. E. Kleinbempel	5	
	11 Naturstudium, landschaftlich	(nur im Sommerhalbjahr)	5	Zeichnerische und malerische Skizzenübungen und Einzelstudien im Freien.
	12 Stillleben und Inneres Zeichnen	Malers E. Müller-Schnebel	4	Zeichnerische und malerische Skizzenübungen und Einzelstudien im Innenraum. (Winterhalbjahr.)
	13 Aktzeichnen und figurliches Zeichnen	Malers W. Meng i. B.	4	Studien nach dem lebenden Modell, Einzelstudien und Bewegungsstudien.
	14 Figurenmalen	Malers E. Gunkel	3	Befähigungsnachweis: Fach 23.
	15 Dekoratives Malerei	Malers E. Gunkel	4	Alte und Köstlichkeiten werden vom dekorativ-malerischen Standpunkt aus dargestellt.
	16 Ornamentales Entwerfen	Prof. E. Kleinbempel	24	Befähigungsnachweis: Fach 23 und 13.
Plastik	17 Mode-Zeichnen	Prof. E. Kleinbempel	14	Entwerfen von dekorativen Malereien für gegebene Innen- und Außenarchitektur usw.
	18 Modellieren, Holzschnitten, Metall- und Lederarbeiten	Bildhauer E. Leonhardt	14	Befähigungsnachweis: Fach 9, 10 und 16.
	19 Modellieren	Bildhauer E. Lüddecke	21	Entwerfen von Skulpturen und kunstgewerblichen Gegenständen.
	20 Plastisches Entwerfen	Bildhauer E. Lüddecke	14	Befähigungsnachweis: Fach 9 und 10.
	21 Keramik	Malers W. Magnussen	14	Entwerfen von Modellen und von Modelleingebungen in allen Techniken.
	22 Perspektive und Schattenlehre mit Übungen	Architekt B. Denhardt	21	Befähigungsnachweis: Fach 8.
	23 Anatomie	Malers W. Magnussen	7	Plastische Vorbildungen in Ton und Plastilin; Gipschnitten; Naturstudien; Übungen in Holz, Metall, Leder. Bedingung: Belegen der Fächer 9, 10, 16 und 21.
	24 Kunstgeschichte	Dr. E. Waldbmann	15	Studien nach dem lebenden Modell. Befähigungsnachweis: Fach 23.
Vortrag	Allgemeiner Zeichenaal	Malers W. Meng i. B.	20	Entwürfe und Ausführung für bzw. in Holz, Stein, Metall nach eigenen Studien von Pflanzen- und Tiermotiven und dem Leben der menschlichen Figur. Bedingung: Fach 21. Anfänger belegen die Fächer 8, 9, 16.
	Architektonisches Entwerfen und Perspektive	Architekt B. Denhardt	4	Entwerfen von einfachen keramischen Gegenständen und Ausführung an der Drehscheibe, Glazieren und Brennen sowie Modellieren nach der Natur für keramische Ausführung. Wichtig ist, gleichzeitig Fach 18 oder 20 zu belegen.
Vorbereitung	Perspektive und Schattenlehre mit Übungen	Architekt B. Denhardt	4	Vortrag in konstruktiver Perspektive und Schattenlehre. Übungen nach Skizzen an der Wandtafel.
	Anatomie	Malers W. Magnussen	1	Vorträge und Demonstrationen über vergleichende Anatomie.
Vorbereitung	Kunstgeschichte	Dr. E. Waldbmann	2	Die Kunst Albrecht Dürers.
	Allgemeiner Zeichenaal	Malers W. Meng i. B.	8	Klassen für allgemeines Entwerfen, Naturstudien und Übungen in allen Techniken des Darstellens für Kunsthandwerker und Zeichner der Praxis.
Vorbereitung	Architektonisches Entwerfen und Perspektive	Architekt B. Denhardt	4	Klassen für konstruktive Perspektive und Schattenlehre nach Vortrag und Skizzen an der Wandtafel. Entwerfen von Einzelmöbeln und Anfertigung von Werkzeichnungen; Klasse für Kunsthandwerker und Zeichner der Praxis.

Der Unterricht soll der Schüler die Fähigkeit geben, die Natur zu beobachten, zu verstehen und zu zeichnen. Die Schüler sollen in der Lage sein, die Natur zu beobachten, zu verstehen und zu zeichnen. Die Schüler sollen in der Lage sein, die Natur zu beobachten, zu verstehen und zu zeichnen.

Verwaltung.

Direktor: Professor E. Kleinhempel. Assistent B. Denhardt.
Verwalter der Sammlungen: Dr. L. Balet, seit Oktober 1914 im
Heeresdienst.

Lehrerkollegium.

Professor E. Kleinhempel, Maler und Architekt.
Dr. L. Balet, Kunsthistoriker.
B. Denhardt, Architekt.
A. Frieling, Maler, seit April 1915 im Heeresdienst.
L. Gunkel, Maler.
C. Leonhard, Bildhauer.
H. Lüdecke, Bildhauer.
W. Magnussen, Maler und Keramiker.
E. Müller-Scheessel, Maler.

Entwurfsbüro.

Assistent B. Denhardt.
Architekt H. Strohkirch, seit Mai 1915 im Heeresdienst.

Bibliothek.

E. Bojse.

Dienststreifen der Beamten.

Der Unterzeichnete unternahm mit Herrn Lehrer A. Schulze und einem größeren Teil der Schülerschaft eine Studienfahrt in den Stellingener Tierpark, sowie zugleich eine Besichtigung der Hamburger Kunstgewerbeschule und des Altonaer Museums; ferner wohnte er der Eröffnungsfeier des Lübeckischen Museums für Kunst und Kulturgeschichte bei, unternahm eine Informationsreise nach Magdeburg, Berlin, Dresden, Hannover und eine weitere nach München, Stuttgart, Mannheim, Frankfurt, Münster, beide Reisen in Angelegenheit der Schulerweiterung, deutschen Mode und der Schneiderklasse; in Hamburg wohnte er der Zeichenlehrerprüfung bei und unternahm ferner verschiedene kleine Reisen nach Worpsswede und Rotenburg in Sammlungsangelegenheiten.

Herr Lehrer W. Magnussen unternahm eine Studienreise nach Dresden, Meissen, Bunzlau und Belten zur Besichtigung von keramischen Betrieben und Schulen.

Das Entwurfsbüro.

Die Anzahl der Aufträge hielt sich auf gleicher Höhe des Vorjahres, es wurden 60 Arbeiten erledigt und dazu 93 Werkzeichnungen angefertigt. Es handelte sich um Entwürfe für Innenräume, Einzelmöbel, Ladeneinrichtungen, Schaufenster-
einbauten, Schmiedearbeiten, Grabsteine und graphische Arbeiten.

Die Werkstatt.

Die frühere Tätigkeit derselben, Gipsabgüsse nach alten Originalen der Kunstgewerblichen Sammlung zum Verkaufe anzufertigen, wurde durch Mangel an Nachfrage immer geringer und hörte fast ganz auf. Ab und zu wurde ein Hilfsmodell für das Entwurfsbüro angefertigt. Die Werkstatt wird aber zur Anfertigung von Modellen nach Schülerarbeiten der Architektur und Metallklasse künftighin mehr in Anspruch genommen werden. Herr Bildhauer Leonhard steht der Werkstatt vor.

Bremen, den 2. Juni 1916.

Der Direktor.
(gez.) Prof. E. Kleinhempel.

2. Pachtvertrag mit der Bremer Straßenbahn A. G. über Gelände in Burg.

Die Deputation zur Verwaltung der öffentlichen Grundstücke hat über den obenbezeichneten Gegenstand einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgerschaft zur Beschlußfassung hierneben zugehen läßt.

Anlage.

Bericht.

Aus dem Halten und Verschieben der Straßenbahnwagen am Endpunkte der Bahn in Burg haben sich für den Verkehr auf der Hauptstraße von Burg große Unzuträglichkeiten ergeben, wegen deren die Polizeidirektion des öfteren mit der Straßenbahn verhandelt und die Verlegung des Endpunktes angeregt hat. Diese ist jetzt dadurch ermöglicht, daß der Straßenbahn außer dem ihr schon jetzt für jährlich 30 M vom Staate verpachteten Eckgrundstück an der Einmündung der Blockländerstraße das anstoßende, bisher an Steinbrugge für 300 M verpachtete Grundstück zwischen Blockländerstraße und der Lesum überlassen werden kann. Unter Zustimmung der Polizeidirektion und der Deputation für die Stadterweiterung ist mit der Straßenbahn der anliegende Pachtvertrag vereinbart, nach dem ihr — unter Aufhebung des jetzt laufenden Vertrages — das ganze oben beschriebene Gelände bis 9. November 1950 zu einer jährlich im voraus zahlbaren Pacht von 750 M verpachtet wird.

In Ziffer 3 ist dem Staat das Recht jederzeitiger Kündigung mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer anderweitigen Benutzung des Grundstücks vorbehalten. Demgegenüber mußte der Straßenbahn, die die Pachtung des Grundstücks und die Herstellung der Gleisanlagen darauf wesentlich im öffentlichen Verkehrsinteresse übernimmt, für den Fall vorzeitiger Kündigung — der allerdings nach Mitteilung der Deputation für Häfen und Eisenbahnen in den ersten zehn Jahren so gut wie ausgeschlossen ist — ein angemessener Ersatz für aufgewandte Kosten zugesichert werden. Nach längeren Verhandlungen sind darüber die in Ziffer 3 Abs. 2 bis 4 enthaltenen Vereinbarungen getroffen.

Die Deputation bittet,

Senat und Bürgerschaft wollen den anliegenden Pachtvertrag genehmigen.

Bremen, den 26. Mai 1916.

Die Deputation zur Verwaltung der öffentlichen Grundstücke.

(gez.) **Kirchhoff, Dr.** (gez.) **J. Lauts.**

Unteranlage.

Pachtvertrag.

Zwischen dem Bremischen Staat, vertreten durch die Deputation zur Verwaltung der öffentlichen Grundstücke, als Verpächter, und der Bremer Straßenbahn A. G. als Pächterin, ist vorbehaltlich der Zustimmung von Senat und Bürgerschaft folgender Pachtvertrag abgeschlossen:

- 1) Die Deputation verpachtet der Bremer Straßenbahn für die Zeit vom 10. November 1915 bis 9. November 1950 das in dem angehefteten Lageplane rot umrandete Grundstück in Burg, Kat.-Bez. 21 c d, in dem Zustande, in dem es sich zur Zeit der Lieferung befindet, zum jährlichen Pachtpreise von 750 M, Siebenhundertundfünfzig Mark.
- 2) Die Zahlung des Pachtzinses geschieht jährlich im voraus am 10. November an die Inspektion der Staatsländereien. Bei jeder Zahlung ist der Pachtvertrag mitzubringen.

Falls die Pächterin mit der Bezahlung der Pacht oder eines Teils derselben länger als drei Tage vom Fälligkeitstage an gerechnet im Rückstande bleibt, oder sonst ihren Vertragspflichten nicht pünktlich nachkommt, so ist die verpachtende Behörde, unbeschadet ihres Anspruchs auf die rückständige Leistung, berechtigt, auch ohne vorher gemahnt zu haben, den Vertrag aufzuheben und Ersatz des infolge der vorzeitigen Beendigung des Vertrages entstehenden Schadens zu verlangen.

- 3) Die verpachtende Behörde behält sich das Recht vor, jederzeit unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von mindestens einem Monat den Vertrag auf den 9. November jeden Jahres zu kündigen, wenn das Grundstück nach dem Ermessen der verpachtenden Behörde ganz oder teilweise im öffentlichen Interesse gebraucht oder wenn es verkauft oder sonst veräußert werden soll.

Erfolgt die Kündigung auf einen Zeitpunkt

- a. vor dem 10. November 1925, so werden der Pächterin die Anlagekosten der auf dem Grundstück verbleibenden Gleisanlagen bis zum Höchstbetrage von 20 000 M ohne Zinsen ersetzt,
- b. vom 10. November 1925 bis 9. November 1940, so wird der Pächterin der Verkaufswert der auf dem Grundstück verbleibenden Gleisanlagen bis zum Höchstbetrage von 20 000 M vergütet,
- c. nach dem 9. November 1940, sowie bei Ablauf des Vertrages, so hat die verpachtende Behörde das Recht, entweder die Beseitigung der Gleisanlagen und die Wiederherstellung des früheren Zustandes zu verlangen, oder die auf dem Grundstück vorhandenen Gleisanlagen zum Verkaufswert zu übernehmen.

Der Verkaufswert ist, falls die Parteien sich darüber nicht anderweitig einigen, durch zwei Sachverständige, von denen jede Partei einen ernimmt, und durch einen vom Präsidenten des Landgerichts Bremen zu ernennenden Obmann festzustellen.

Erscheint im Falle c die Schätzung des Verkaufswertes der verpachtenden Behörde zu hoch, so kann sie von dem Verlangen der Übernahme wieder absteigen.

- 4) Die Pächterin ist verpflichtet, das Grundstück einzufriedigen und die Einfriedigung dem Ansehen der Straße entsprechend auf ihre Kosten zu unterhalten. Zum Zweck der Deichschau sind auf der Deichkappe zwei Pforten einzubauen und am Schauungstage für die Schauungskommission offen zu halten.
- 5) Der zu diesem Grundstück mitverpachtete Deich darf nicht bepflanzt, an der Außen- oder Innenseite nicht abgegraben und die Grasnarbe nicht zerstört werden.

Vorgenommene Lagerungen auf dem Deichkörper müssen auf Anforderung der Schauungskommission jederzeit entfernt werden.

- 6) Die Pächterin ist zur Unterhaltung und Ausbesserung der zu dem gepachteten Lande gehörigen Wege, Stege, Deiche, Uferschutzwerke, Dämme, Fleete, Siele, Dammstellen, Schlagbäume, Riegelwerke und Befriedigungen und zur Reinhaltung der Gräben verpflichtet. Sie ist ferner verpflichtet, etwaige Fußsteige vor dem Grundstück von Schnee und Eis reinzuhalten und bei Glätteis zu befeuchten.
- 7) Die Pächterin übernimmt dem Bremischen Staate und der Gemeinde Grambke gegenüber die Haftung für alle durch sie oder ihre Leute oder von ihr zur Benutzung des Platzes zugelassene Dritte verursachte Beschädigungen an innerhalb 20 m von der Einfriedigung entfernt liegenden Straßenlaternen, sonstigen Beleuchtungskörpern, Hydranten und Bäumen.
- 8) Die Pächterin muß der Behörde sofort Anzeige machen, wenn Nachbarn oder andere Personen die Rechte oder Grenzen des verpachteten Landes beeinträchtigen oder sich Rechte oder Dienstbarkeiten daran anmaßen sollten,

widrigenfalls sie für allen aus dem Unterlassen der sofortigen Anzeige entstehenden Schaden verantwortlich ist.

- 9) Ohne schriftliche Einwilligung der Behörde darf keine Afterverpachtung geschehen.
- 10) Neben dem Vertrage oder nach seinem Abschluß getroffene Abreden sind nur rechtsverbindliche, wenn sie schriftlich gemacht sind.

Bremen, den 26. Mai 1916.

Die Deputation zur Verwaltung
der öffentlichen Grundstücke.

gez. **Kirchhoff, Dr.** gez. **J. Lauts.**

Bremer Straßenbahn.

gez. **Schadow.** gez. **H. Meincking.**

Mitt

der betreffend Quartierlo-

Der Senat teilt
betreffend Quart

Die Bürgerchaft
hat die Quartierdepu-
tation, in welcher
am 1915 verhandelt
wurden haben, zu den
Ergebnissen betreffend
den erhaltenen Auftra-
gen zur Ausführung von
Beitrag von Beiträ-
gen an den Quartier-
deputationen und
die herangezogen wor-
den die Unterlagen ge-
hen und unter der Ungl-
ückseligkeit die Aufzählung
dieser, daß die Un-
gen und vollständig
Ergebnisse sind die
anderen in der gegen-
überstehenden zahl-
einstellung haben,
die bisherige beschränkte
in angegebenen Be-
trag, so werden immer
mit den wirklich
werden, daß je
in die Quartierdeputati-
on zu passen oder von
wegen, indem u. a. den
erhalten, nach dem sich
haben, die geschäftliche
erhalten sich nicht ledig-
liche richtet. Die D-
in fernsichtigung zur
Ergebnisse des Wohn-
haus- und Geschäftszu-
förmigen, den